

## NIEDERSCHRIFT

### über die 2. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am Donnerstag, 01.03.2012

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:35 Uhr  
Tagungsort: Ratssaal, Stadtmarkt 2 - 6, 38300 Wolfenbüttel

#### **Anwesend:**

##### **Ausschussvorsitzender**

Herr Prof. Dr. Christoph Helm

##### **Bürgermeister**

Herr Thomas Pink

##### **Ausschussmitglieder**

Frau Hiltrud Bayer  
Frau Dr. Claudia Bei der Wieden  
Herr Werner Heise  
Frau Ulrike Krause  
Frau Kerstin Scheithauer  
Frau Heike Schmerse  
Frau Margarete Schwanhold  
Frau Elke Wesche

##### **Bürgermitglieder**

Herr Dr. Karl Ermert  
Frau Heidemarie Hattendorf  
Frau Caroline Lukanic  
Herr Ilker Yümsek fehlt entschuldigt

##### **weitere Teilnehmer**

Frau Dr. Sandra Donner fehlt entschuldigt  
Herr Björn Reckewell  
Herr Manfred Günterberg - Wolfsburg AG -

##### **Verwaltung**

Frau Alexandra Hupp  
Frau Anke Potrykus  
Herr Carsten Schrader  
Frau Katharina Lienau  
Herr Dr. Hans-Henning Grote fehlt entschuldigt  
Frau Cortina Teichmann  
Frau Sabrina Meyer  
Herr Dietrich Behrens  
Frau Stephanie Angel  
Herr Burkhardt Menzel

##### **Protokollführerin**

Frau Monika Hillebrand

##### **zusätzlich im öffentlichen Teil**

2 Pressevertreter  
1 Zuhörer

## TAGESORDNUNG

### **I. Öffentliche Sitzung**

- Punkt 1 ) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2 ) Genehmigung der Niederschrift über die 1. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am 26.01.2012
- Punkt 3 ) Einwohnerfragestunde
- Punkt 4 ) ErlebnisRegion 2020  
hier: Vortrag von Herrn Manfred Günterberg, Bereichsleiter FreizeitWirtschaft der Wolfsburg AG, mit anschließender Aussprache
- Punkt 5 ) Tourismusentwicklungskonzept  
Vorlage: 0061/2012
- Punkt 6 ) Studentisches Leben in Wolfenbüttel  
hier: Sachstandsbericht durch Herrn Behrens und Frau Angel
- Punkt 7 ) Vorstellung der Theaterpädagogin Frau Katharina Lienau
- Punkt 8 ) Haushaltsplan 2012 der Lessing-Theater-Stiftung  
Vorlage: 0048/2012
- Punkt 9 ) Städtische Beteiligung an der Kontaktstelle Musik Region Braunschweig  
Vorlage: 0060/2012
- Punkt 10 ) Aufstellung der "Wolfenbüttel"-Skulptur des Bildhauers Frank Kröckel  
Vorlage: 0037/2012
- Punkt 11 ) Informationen und Anfragen

## I. Öffentliche Sitzung

### **Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit**

Der Ausschussvorsitzende **Herr Prof. Dr. Helm** eröffnet um 17.00 Uhr die 2. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften, begrüßt die Anwesenden – insbesondere Frau Lienau, Frau Angel, Herrn Behrens und Herrn Günterberg - und stellt zunächst die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

### **Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 1. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am 26.01.2012**

Die Niederschrift über die 1. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften am 26.01.2012 wird einstimmig genehmigt.

### **Punkt 3) Einwohnerfragestunde**

Einwohneranfragen liegen nicht vor.

### **Punkt 4) ErlebnisRegion 2020 hier: Vortrag von Herrn Manfred Günterberg, Bereichsleiter Freizeit- Wirtschaft der Wolfsburg AG, mit anschließender Aussprache**

**Herr Prof. Dr. Helm** begrüßt **Herrn Günterberg** und erteilt ihm das Wort. **Herr Günterberg** bedankt sich für die Einladung und berichtet zunächst von den Hintergründen für das regionale Umsetzungs- und Investitionsprojekt „ErlebnisRegion 2020“. Dieses sei durch den zunehmenden Wettbewerb der einzelnen Regionen, insbesondere im Hinblick auf den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften entstanden, woraufhin sich eine „Allianz für die Region“ unter Beteiligung sowohl öffentlicher als auch privater Initiatoren gebildet habe. Im Folgenden präsentiert **Herr Günterberg** das Projekt anhand einer PowerPoint-Präsentation.

(Protokollanmerkung: Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.)

Nach der Präsentation bedankt sich **Herr Prof. Dr. Helm** bei **Herrn Günterberg** und erklärt zunächst, dass er die generelle Einschätzung teile, die Region als Ganzes deutlicher in den Fokus zu rücken. Insofern sehe er in dem zugrundeliegenden Konzept einen großen qualitativen Sprung, andererseits gäbe jedoch noch ein erheblicher Abstimmungsbedarf, insbesondere mit den betroffenen Städten, die letztlich zu den entsprechenden politischen Entscheidungen führen müssten.

**Bürgermeister Pink** schließt sich dieser Auffassung an und ergänzt, dass er es insbesondere für problematisch halte, dass lediglich Landkreise in das Projekt involviert seien, Städte jedoch nicht. Landkreise könnten keine Beschlüsse fassen, die in städtische Belange eingriffen, insofern sei es auch nicht denkbar, dass der Landkreis Wolfenbüttel einen Beschluss über eine städtische Vermarktung Lessings fasse, auch wenn dies in die Region ausstrahle. In diesem Zusammenhang fragt **Bürgermeister Pink** an, inwieweit sich die Stadt als kooptiertes Mitglied einbringen könne. Auch er sehe die Notwendigkeit, eine regionale Identität zu entwickeln, müsse jedoch die die Frage stellen, wie die Stadt für dieses Projekt „politisch eingefangen“ werden solle.

Hierzu erklärt **Herr Reckewell**, dass die konzeptionelle Erarbeitung der Themen ohne die Beteiligung der Stadt zwar vorangestellt worden sei, die Umsetzung konkret des „Lessing“-Projektes

jedoch in Abstimmung mit der Stadt bereits begonnen habe. Insofern gehe es nicht darum, auf etwaige Beschlüsse des Landkreises zu warten, sondern selbst voranzugehen.

**Herr Prof. Dr. Helm** gibt zu bedenken, dass Wolfenbüttel nicht allein auf Lessing beschränkt werden könne, sondern dass dies im Rahmen einer offenen, politischen Diskussion weiter gefasst werden müsse. Dem stimmt **Herr Günterberg** zu und erklärt weiterhin, dass das Ziel seines Vortrages auch bedingt durch die Kürze der Zeit zunächst nur gewesen sei, die im Laufe eines Jahres erzielten Arbeitsergebnisse zu präsentieren, die Notwendigkeit des Projektes zu erläutern, sowie in komprimierter Fassung einzelne Projektmaßnahmen darzustellen. Wolfenbüttel sei natürlich nicht allein auf Lessing zu beschränken, man müsse jedoch sehen, wie andere Alleinstellungsmerkmale pointiert nach außen gebracht werden könnten. **Herr Günterberg** erklärt weiterhin, dass es bei über 100 involvierten Gebietskörperschaften ressourcenmäßig bislang nicht möglich gewesen, intensive Abstimmungsgespräche zu führen. Er bitte insofern darum, das vorgestellte Konzept lediglich als Auftakt für einen intensiven gemeinschaftlichen Entwicklungsprozess für die Region zu betrachten.

Nach einer kurzen weiteren Diskussion erklären die Ausschussmitglieder übereinstimmend, dass das vorgestellte Konzept in seinen Grundzügen sehr positiv zu werten sei, es vor einer politischen Entscheidungsfindung jedoch intensiver Gespräche bedarf, und auch eine haushaltsmäßige Abstimmung noch erfolgen müsse.

Mit einem nochmaligen Dank an **Herrn Günterberg** schließt **Herr Prof. Dr. Helm** den Tagesordnungspunkt ab.

**Punkt 5)      Tourismusentwicklungskonzept**  
**Vorlage: 0061/2012**

**Herr Prof. Dr. Helm** ruft die Tischvorlage 0061/2012 zur Beratung und erteilt **Herrn Reckewell** das Wort.

**Herr Reckewell** erklärt zunächst, dass es bislang keine weiteren Änderungen und Ergänzungen mehr gegeben habe, da der Workshop zum Thema „Radtourismus“ (s. Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften vom 26.01.2012; TOP 7.1, Vorlage Nr. 0015/2012) erst am 16.04.2012 stattfinde. Am Fazit des Konzeptes ändere dies jedoch nichts, es verbleibe bei den zwei Handlungssträngen: Produktlinie 1: Lessing, Welfen und die Residenzstadt; Produktlinie 2: Jägermeister, Lebensfreude und Unterhaltung. Diese müssten jedoch im Folgenden inhaltlich belebt und weiter entwickelt werden. Auf Nachfrage von **Herrn Prof. Dr. Helm** bestätigt **Herr Reckewell**, dass die Konzeption bereits im Rat vorgestellt worden sei, und es nunmehr um die Beschlussfassung hierüber gehe.

**Herr Prof. Dr. Helm** fügt ergänzend hinzu, dass es ohnehin eine kontinuierliche Fortschreibung insbesondere im Bereich des sanften Tourismus gäbe, was eine alljährliche Wiedervorlage und Evaluation notwendig mache. Insofern sei das vorliegende Konzept als fundierte Arbeitsgrundlage für eine stetige, touristische Weiterentwicklung zu werten.

Auf Nachfrage von **Frau Schwanhold** erklärt **Herr Reckewell**, dass im Beschlussvorschlag ähnlich wie beim Kulturentwicklungskonzept zunächst die Grundsätze und Rahmenbedingungen für das Tourismusentwicklungskonzept formuliert seien; die detaillierte Umsetzung einzelner Maßnahmen, auch in finanzieller Hinsicht, erfolgten über gesonderte Beschlussvorlagen, die auch im Ausschuss für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften beraten würden.

**Frau Dr. Bei der Wieden** merkt an, dass der Bereich des ausländischen Tourismus nicht ausreichend berücksichtigt worden sei, da zum Beispiel Hinweise auf berühmte französische Schriftsteller, die im 18. und 19. Jahrhundert im Schloss residiert hätten, fehlten. Insofern rege sie an,  
2. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften vom 01.03.2012

dort entsprechende Hinweistafeln anzubringen. **Herr Prof. Dr. Helm** stimmt dem zu, ergänzt jedoch, dass auch die Komponente der Dänen nicht berücksichtigt worden sei, und beides insofern in die Fortschreibung mit aufgenommen werden solle. **Herr Reckewell** nimmt diese Anregungen auf, gibt jedoch zu bedenken, dass es erforderlich sei, zunächst die hierfür relevante Zielgruppe zu personalisieren und zu adressieren (Protokollanmerkung: Für das Jahr 2011 wurden nach Angaben von WMTS, Herrn Reckewell, insgesamt 1.092 französische und 272 dänische Besucher gezählt.)

Nachdem keine weiteren Einwendungen oder Nachfragen mehr vorliegen, lässt **Herr Prof. Dr. Helm** den Ausschuss über die Vorlage abstimmen. Ohne weitere Aussprache wird daraufhin einstimmig nachstehender Beschlussvorschlag gefasst:

„Die Verwaltung wird beauftragt, unter Zuhilfenahme der Wolfenbüttel Marketing & Tourismus Service GmbH das Tourismusedwicklungskonzept auf Basis der Maßnahmenvorschläge für die einzelnen Handlungsfelder umzusetzen.“

**Punkt 6)      Studentisches Leben in Wolfenbüttel**  
**hier: Sachstandsbericht durch Herrn Behrens und Frau Angel**

**Herr Prof. Dr. Helm** begrüßt **Herrn Behrens** und **Frau Angel** und erteilt ihnen das Wort.

**Herr Behrens** berichtet zunächst von langfristig angelegten Maßnahmen, die die Stadt bereits zur Förderung des studentischen Lebens in der Stadt ergriffen hat. Vorrangig zu nennen sei das Entrepreneurship Center, das seinen zentralen Sitz auf dem „Campus Exer“ an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften habe und seit 2009 jährlich mit 15.000 € aus städtischen Mitteln gefördert werde. Damit solle der „Unternehmensgründergeist“ der absolvierten Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt, und eine fundierte Begleitung in die Selbstständigkeit geboten werden. **Herr Behrens** benennt als weitere städtische Fördermaßnahme die bisherige Bezuschussung des „Deutschlandstipendiums“ mit 1.800 € pro Jahr. Weitere Förderer seien u.a. WOBAU, Stadtwerke, städt. Klinikum sowie die Fritz und Dorothea Oppermann geb. Kerle-Stiftung. Des Weiteren verleihe die Stadt seit 2011 einen Preis für den besten Absolventen bzw. die beste Absolventin der Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS), der mit 1.600 € dotiert sei. Und letztlich gewähre die Stadt seit 2008 allen Studienanfängern, die erstmalig ihren Hauptwohnsitz für mindestens ein Jahr nach Wolfenbüttel verlegen, ein Begrüßungsgeld von 250 €. **Herr Behrens** führt weiterhin aus, dass die Stadt sich darüber hinaus auch mit einzelnen Maßnahmen für die Förderung des studentischen Lebens einsetze. So habe z.B. das Robocop-Team durch die Stadt einen Zuschuss zu den Reisekosten und durch die vormalige Stadtmarketing GmbH einheitliche Trikots für die Weltmeisterschaft gesponsert bekommen. Es gäbe unter der Leitung von Herrn MdL Frank Oesterhelweg einen regelmäßig stattfindenden „runden Tisch“ zum Thema Hochschulstandort Wolfenbüttel, sowie auch regelmäßige Gesprächstermine zwischen dem AStA und dem Bürgermeister. Ferner sei das stadteigene Gebäude Am Exer 6 für die FH hergerichtet und saniert worden, und es bestehe darüber hinaus ein direkter Kontakt zwischen der Stadt und der Technologietransferstelle der FH sowie der Technologieberaterin, um die Wolfenbütteler Unternehmen mit den Kapazitäten der FH besser zu verzahnen. Hierzu zähle auch der neue Career Service der FH, das Online-Angebot für Studierende und nachwuchssuchende Unternehmen. Abschließend ergänzt **Herr Behrens**, dass die Stadt seit dem 06.09.2010 die Buslinie 793 der KVG finanziell unterstütze, die während der Semesterzeiten die Studierenden zum Campus (Exer Ost und Exer West) bringe, und auch der Fernsehsender „TV 38“ werde für seinen Produktionsstandort in Wolfenbüttel, Am Exer 10 b, mit einem jährlichen Zuschuss von 5.000 € (seit 2007) von der Stadt finanziell unterstützt.

**Frau Angel** fährt mit dem Sachstandsbericht unter den Gesichtspunkten des Einzelhandels/Innenstadt fort. Sie berichtet, dass es von 2007 bis 2009 eine Aktion mit Gutscheineften für Studenten gegeben habe, bei denen Rabatte u.a. im Bereich der Gastronomie gewährt worden

seien. Dies habe ich jedoch nicht bewährt. Die Einzelhändler hätten Absatzverluste beklagt, so dass aufgrund der darauf folgenden mangelnden Resonanz die Aktion wieder eingestellt worden sei. **Frau Angel** führt weiterhin aus, dass bei einer weiteren Aktion ein Bus-Shuttle vom Campus zum Weihnachtsmarkt eingerichtet worden sei. Jedoch habe sich auch diese Aktion aufgrund des mangelnden Interesses vom AStA nicht bewährt, und sei ebenfalls wieder eingestellt worden. Schließlich sei das Studienprojekt „Sozialraumanalyse Wolfenbüttel“ gestartet worden, in dessen Rahmen Studenten einen Fragebogen entwickeln und hiermit eine Befragungsaktion unter Studenten im Hinblick auf ihre Wünsche und Bedürfnisse an die Stadt durchführen würden. Parallel dazu werde eine Sozialraumbegehung erfolgen. Im Herbst beginne die Auswertung der gesammelten Daten, so dass in ca. einem Jahr mit einem fundierten Ergebnis zu rechnen sei. **Frau Angel** ergänzt, dass es auch im Rahmen des Projektes „Ab in die Mitte“ einen Tag zum Thema „Studenten“ geben werde, die Planungen hierzu liefen derzeit allerdings noch.

**Herr Prof. Dr. Helm** bedankt sich zunächst bei **Herrn Behrens** und **Frau Angel** für ihre Berichte und erinnert noch einmal an die konstituierende Sitzung des Rates am 02.11.2011, in der festgelegt worden sei, dass der Ausschuss für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften sich künftig inhaltlich mit diesem Thema befassen werde. Es liege im Interesse der Stadt, sich auch als Hochschulstandort zu etablieren, insofern seien diese Berichte als Einstieg in das Thema zu werten. **Herr Prof. Dr. Helm** führt weiterhin aus, dass es offensichtlich eine Veränderung im Hinblick auf den Einzugsbereich der Studenten gegeben habe. Diese seien früher aus einem Umkreis von maximal etwa 50 Kilometern gekommen, heute jedoch auch von weiter entfernt. Das sei neu und bedinge auch eine Angleichung an den universitären Bereich, denn aufgrund der Entfernung könne ein Student nicht mehr einfach nach Hause fahren. Aufgabe der Stadt sei es, die Strukturen zu verändern und zu verbessern, um realistische Chancen z.B. im Bereich Wohnungsbedarf bieten und umsetzen zu können. **Herr Prof. Dr. Helm** äußert in diesem Zusammenhang die Bitte an die Verwaltung, die Erhebung der Daten nicht nur auf den Fachbereich Sozialwesen, sondern auch auf alle anderen Fachbereiche auszudehnen.

Hierzu erklärt **Bürgermeister Pink**, dass die Studie bereits so ausgelegt sei, dass die gesamte FH flächendeckend erfasst werde.

**Frau Schwanhold** merkt hierzu an, dass zwar die Zahl der Studenten in Wolfenbüttel gestiegen sei, was sich jedoch in der Innenstadt nicht bemerkbar mache, da sie stattdessen lieber nach Braunschweig führen. Insofern frage sie an, inwieweit eine Unterstützung der Studenten z.B. bei der Errichtung eines selbstverwalteten Cafés in der Innenstadt möglich sei.

Hierzu erklärt **Frau Angel**, dass dies ein Ergebnis der Befragung sein werde: Was wollen die Studierenden? Warum sind sie nicht in der Innenstadt? **Herr Reckewell** fügt ergänzend hinzu, dass das Café Limes damals auf dieser Basis gestartet sei. Heutzutage sei das Studium jedoch zu dicht besetzt, und die Belastungen für die Studenten dadurch extrem hoch. Insofern sei fraglich, ob diese eine zusätzliche Belastung durch die Selbstverwaltung eines solchen Cafés überhaupt wünschen. Auf weitere Nachfrage von **Herrn Reckewell** bestätigen **Herr Prof. Dr. Helm** und **Bürgermeister Pink**, dass ein Zwischenbericht hierzu eventuell noch vor der Sommerpause erfolgen solle. **Bürgermeister Pink** führt weiterhin aus, dass ein selbstverwaltetes Café heutzutage nicht mehr möglich sei. Insofern sei es ggf. sinnvoller, einen Gastronomen als Betreiber zu gewinnen, der dort zum Beispiel „Studentische Abende“ anbiete. Anregungen gäbe es genug, die Umsetzung sei jedoch schwierig.

**Frau Dr. bei der Wieden** schlägt vor, einmal im Jahr ein großes Event, zum Beispiel im Rahmen eines Rock-Konzertes im Campus-Bereich Am Exer mit regionalen und überregionalen Bands zu veranstalten. Hierzu erklären **Herr Prof. Dr. Helm** und **Bürgermeister Pink**, dass es derartige Überlegungen bereits in der Vergangenheit schon gegeben habe, und die Voraussetzungen hierfür zusammen mit der FH und einem großen Veranstalter auch konkret geprüft worden sei. Der ermittelte Aufwand und insbesondere der Kostenfaktor seien am Ende jedoch so hoch gewesen, dass man von der Idee wieder Abstand genommen habe.

Weitere Ergänzungen und Nachfragen ergeben sich nicht. Nachdem **Herr Prof. Dr. Helm** sich noch einmal bei **Herrn Behrens** und **Frau Angel** bedankt, schließt er diesen Tagesordnungspunkt ab.

#### **Punkt 7) Vorstellung der Theaterpädagogin Frau Katharina Lienau**

**Herr Prof. Dr. Helm** heißt **Frau Lienau** als neue Theaterpädagogin der Stadt herzlich willkommen und erteilt ihr das Wort.

**Frau Lienau** bedankt sich zunächst und erklärt, dass es sehr reizvoll für sie sei, in einem tollen Team an ein solches Projekt heranzugehen. Sie bringe hierzu „einen Rucksack“ an Erfahrungen mit: Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften habe sie zunächst als Regieassistentin im Kinder- und Jugendtheater, sowie später in leitender Funktion als Theaterpädagogin am Braunschweiger Staatstheater gearbeitet. Daneben habe sie einen Lehrauftrag an der HBK in Braunschweig innegehabt und als Lehrerin für das Fach „Darstellendes Spiel“ gearbeitet. Darüber hinaus gäbe es jedoch auch eine direkte Verbindung zum Lessingtheater, da sie hier als Kind regelmäßig die Weihnachtsmärchen besucht, und damit erste Theatererfahrungen gesammelt habe. Als ihre Ziele für die Theaterpädagogik definiert **Frau Lienau**, sie wolle alle Wolfenbütteler einladen, das Theater immer wieder neu zu entdecken und mit Leben zu füllen. Hierbei ginge es darum, Theater zu erleben, zu erforschen und selber zu machen. Damit wolle sie einerseits Neugierde für das Theater wecken und die Aufmerksamkeit und Wertschätzung hierfür steigern, andererseits aber auch durch spielerische Auseinandersetzung mit wertvollen Inhalten, sowohl mit sich selbst auch mit anderen, soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung fördern. Insbesondere – allerdings nicht ausschließlich – lägen ihr hierbei intergenerative Projekte sowie auch die Zusammenarbeit mit den Schulen besonders am Herzen. **Frau Lienau** berichtet weiterhin über ihre Tätigkeiten seit dem 01.09.2011: In einem ersten Schritt habe sie begonnen, Kontakte vor allem zu Lehrern, Schulen sowie verschiedenen Institutionen in Wolfenbüttel zu knüpfen, um hieraus ein weitläufiges Netzwerk für ihre weitere Arbeit aufzubauen. Parallel hierzu sei sie seitdem dabei, in enger Abstimmung mit Frau Hupp ein theaterpädagogisches Konzept für das Theater zu erarbeiten und in ersten Zügen umzusetzen. In diesem Zusammenhang sei sie auch an der Spielplangestaltung für den Kinder- und Jugendtheaterbereich, sowie auch an der Konzeption für die Wiedereröffnung des Theaters im nächsten Jahr beteiligt. Darüber hinaus sei als Ausfluss ihres theaterpädagogischen Konzeptes bereits ein erstes, intergeneratives Theaterprojekt „15&55plus“ entstanden, welches sich mit dem Thema „Jugenderinnerungen“ befasse. **Frau Lienau** führt weiterhin aus, dass sie zusammen mit Frau Hillebrand zudem damit befasst sei, Kooperationsverträge mit Schulen zu erarbeiten, und auch eine Kooperation mit der Stadtbücherei sei im Rahmen einer „Herbstferienwerkstatt“ bereits in Planung. Mit einzelnen Aktionen sei sie 2011 bei der Kulturnacht und dem Herbstfest beteiligt gewesen, was sich 2012 u.a. beim „Tag der Braunschweigischen Landschaft“ in Wolfsburg fortsetzen werde. Perspektivisch könne sie sich für ihre weitere theaterpädagogische Arbeit Projekte und Maßnahmen wie Schüler-Workshops, Schultheater-Labor, Fan-Club oder einen Frauen-Theater- oder Jugendclub vorstellen. **Frau Lienau** beschließt ihre Vorstellung mit der Definition von zwei übergeordneten Zielen ihrer Arbeit: Zum einen Menschen in das Theater zu locken, auf eine Art und Weise, die ihnen Spaß macht – und zum anderen jungen Menschen soziale Kompetenz zu vermitteln. Positiv und motivierend sei dabei für sie, dass ihre bisherigen Aufrufe an interessierte Bürgerinnen und Bürger bereits jetzt schon auf eine große Resonanz gestoßen seien.

**Herr Prof. Dr. Helm** bedankt sich bei **Frau Lienau** für die Ausführungen. Er halte diese für einen positiven und sinnvollen Ansatz und wünsche ihr bei ihrer weiteren Arbeit viel Erfolg. Die Ausschussmitglieder schließen sich einstimmig an. Danach schließt Herr Prof. Dr. Helm diesen Tagesordnungspunkt ab.

**Punkt 8)      Haushaltsplan 2012 der Lessing-Theater-Stiftung**  
**Vorlage: 0048/2012**

Nach kurzer Erläuterung durch **Frau Hillebrand** lässt **Herr Prof. Dr. Helm** den Ausschuss über die Vorlage abstimmen. Ohne weitere Aussprache wird daraufhin einstimmig nachstehender Beschlussvorschlag gefasst:

„Die beiliegende Haushaltssatzung der Lessing-Theater-Stiftung für das Haushaltsjahr 2012 wird beschlossen. Der Haushaltsplan 2012 wird gemäß der Anlage festgestellt.“

**Punkt 9)      Städtische Beteiligung an der Kontaktstelle Musik Region Braunschweig**  
**Vorlage: 0060/2012**

**Herr Prof. Dr. Helm** ruft die Vorlage Nr. 0060/2012 zur Beratung auf und erläutert diese kurz.

**Frau Hillebrand** bittet um Ergänzung des Beschlussvorschlages um die konkrete Bezeichnung Kontaktstelle Musik Region „Braunschweig“, um eine Verwechslung mit der Kontaktstelle Musik in Wolfenbüttel auszuschließen. Der Ausschuss stimmt der Ergänzung einstimmig zu.

Nachdem keine weiteren Einwendungen oder Nachfragen mehr vorliegen, lässt **Herr Prof. Dr. Helm** den Ausschuss über die Vorlage abstimmen. Ohne weitere Aussprache wird daraufhin unter der Maßgabe der genannten Ergänzung einstimmig nachstehender Beschlussvorschlag gefasst:

„1. Die Stadt Wolfenbüttel wird bis auf weiteres auch nach Ablauf der Modellphase Ende 2012 Mitglied der Kontaktstelle Musik Region **Braunschweig** bleiben.

2. Die finanzielle Beteiligung der Stadt wird ab dem 01.01.2013 um 1.000 € auf insgesamt 3.000 € erhöht. Die entsprechenden Haushaltsmittel werden ab dem Haushaltsjahr 2013 auf dem Produktsachkonto 281001.4318000 – Zuwendungen für laufende Zwecke an übrige Bereiche – eingeplant.“

**Punkt 10)     Aufstellung der "Wolfenbüttel"-Skulptur des Bildhauers Frank Kröckel**  
**Vorlage: 0037/2012**

**Herr Prof. Dr. Helm** ruft die Vorlage Nr. 0037/2012 zur Beratung auf und erläutert diese kurz. Die Skulptur sei von der Curt-Mast-Jägermeister-Stiftung erworben worden, und diese habe eine Anfrage bezüglich eines geeigneten Aufstellungsortes an die Stadt gestellt. Die Stadt habe dies geprüft und schlage entsprechend der Vorlage nebst Anlage hierzu die Aufstellung im Seeliger-Park in unmittelbarer Nähe der Seeliger-Villa vor. Zur Skulptur selbst führt **Herr Prof. Dr. Helm** weiterhin aus, dass sie ein sichtbares Zeichen dessen sei, was Wolfenbüttel verkörpere, an dieser Stelle insbesondere für die Besucher der Landesmusikakademie. Insofern sei sie ein wichtiges Signal für Wolfenbüttel an diesem Ort.

**Herr Heise** begrüßt die Aufstellung der Skulptur grundsätzlich, fragt jedoch an, ob es nicht einen Ort gäbe, in der diese präserter zur Geltung käme.

Hierauf erklärt **Bürgermeister Pink**, dass mit der Fertigstellung der Seeliger-Villa und dem Einzug der Verwaltung der Landesmusikakademie in das Gebäude mit einem sehr viel höheren Zufluss von Besuchern gerade an dieser Stelle zu rechnen sei. Dadurch erhöhe sich auch die Präsenz der Skulptur, die an anderer Stelle im Stadtgebiet schwerlich aufgestellt werden könne. Vor der HAB befinde sich bereits die „Nathan“-Skulptur, und eine Aufstellung auf weiteren städtischen Liegenschaften zögen zumeist langwierige bauordnungsrechtliche Verfahren nach sich. Ab-



schließlich erklärt **Bürgermeister Pink**, dass er den angedachten Aufstellungsort im Seeliger-Park für angemessen halte.

Nachdem **Frau Wesche** auf das Tourismusedwicklungskonzept auch im Hinblick auf den Seeliger-Park verweist, ergänzt **Bürgermeister Pink** nach einer kurzen weiteren Diskussion, dass die Kasematten und in diesem Zuge der gesamte Seeliger-Park touristisch aufgearbeitet werden sollten.

**Herr Dr. Ermert** gibt im Hinblick auf die Aufstellung der Skulptur zu bedenken, dass der Seeliger-Park an sich zwar durchaus ein würdiger Aufstellungsort, der geplante Platz vor der Seeliger-Villa jedoch im Hinblick auf die Wahrnehmbarkeit vielleicht nicht optimal sei. Stattdessen schlägt er vor, die Skulptur gleich am Eingang des Seeliger-Parks am Parkplatz der Landesmusikakademie zu platzieren.

**Frau Dr. bei der Wieden** regt an, ein öffentliches Verzeichnis „Kunstwerke im öffentlichen Raum“ ins Internet zu stellen, um auch auf diese Weise ihre Wahrnehmbarkeit zu erhöhen.

Hierzu erklärt **Frau Hupp**, dass durch die Stadt derzeit bereits eine entsprechende Broschüre erarbeitet und auch ins Internet gestellt werde. Damit setze die Stadt einen weiteren Teil des Kulturentwicklungskonzeptes um.

**Herr Prof. Dr. Helm** schlägt vor, der Vorlage zuzustimmen, die Verwaltung solle jedoch unabhängig hiervon noch einmal alternative Aufstellungsorte im Seeliger-Park prüfen. Die Ausschussmitglieder stimmen dem Vorschlag einstimmig zu.

Nachdem keine weiteren Einwendungen oder Nachfragen mehr vorliegen, lässt **Herr Prof. Dr. Helm** den Ausschuss über die Vorlage abstimmen. Ohne weitere Aussprache wird daraufhin einstimmig nachstehender Beschlussvorschlag gefasst:

„Dem in der Vorlage Nr. 0037/2012 beigefügten Lageplan (Anlage) markierten Standort an der Seeliger-Villa wird für die Aufstellung der „Wolfenbüttel“-Skulptur des Bildhauers Frank Kröckel durch die Curt-Mast-Jägermeister-Stiftung zugestimmt.“

## **Punkt 11) Informationen und Anfragen**

### 1. Terminkoordinierung der Mai-Sitzung

**Bürgermeister Pink** erinnert an die Eingabe der SPD-Fraktion in der letzten Ausschusssitzung (s. Protokoll der Sitzung am 26.01.12, TOP 8), wonach es Kollisionen zwischen den Sitzungsterminen des Ausschusses und den Fraktionssitzungen der SPD gäbe, da diese des Öfteren zeitgleich an einem Donnerstag stattfinden würden. Dies betreffe auch den vorgesehenen Termin für Mai-Sitzung des Ausschusses, allerdings stünde ein Alternativtermin zur Disposition. Die Sitzung sei vorgesehen für Donnerstag, den 10.05.12, alternativ ginge jedoch auch Dienstag, der 15.05.12. **Bürgermeister Pink** bittet die anwesenden Fraktionsvertreter, dies in ihren jeweiligen Fraktionen zu besprechen und zu klären.

**Herr Prof. Dr. Helm** ergänzt, dass durch das Büro des Rates eine Anfrage in dieser Sache an die Fraktionen ergangen sei, Rückläufe habe es jedoch nur von der CDU-Fraktion sowie Herrn Ordon gegeben. Nachdem **Frau Wesche** und **Frau Bayer** erklären, die Anfrage nicht erhalten zu haben, bittet **Herr Prof. Dr. Helm** noch einmal um eine grundsätzliche Klärung der Terminkoordination in den Fraktionen.

Nachdem keine weiteren Informationen und Anfragen vorliegen, dankt der Ausschussvorsitzende allen Anwesenden für ihre Mitarbeit und schließt die Sitzung um 18.35 Uhr.

2. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Städtepartnerschaften vom 01.03.2012

Prof. Dr. Christoph Helm  
Vorsitzender

Thomas Pink  
Bürgermeister

Monika Hillebrand  
Protokollführerin